

Merseburger Correspondent.

Er erscheint:
am Montag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend (zwei 7/8 Uhr.
Gesäftsstelle: Delgerbe Nr. 2.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 208.

Donnerstag den 20. October.

1892.

Der Sonntag auf dem Lande.

Die konservativen und kirchlichen Großgrundbesitzer, die im Reichstage sitzen, sind begeisterte Freunde der Sonntagsruhe. Sie haben für alle Bestimmungen der Gewerbeverordnungs-Novelle, die auf die Sonntagsruhe Bezug haben, gestimmt und würden sogar gern noch viel schärfere Vorschriften erlassen haben. Ihre Standesgenossen im preussischen Herren- und Abgeordnetenhaus theilen diese Vorliebe für die Sonntagsruhe vollständig und lassen keine Gelegenheit vorbegehen, ohne davon Zeugnis abzulegen. Am liebsten möchten sie der englischen Sonntag zu verpflanzen. Man muß, wenn man die Herren hört, die Ueberzeugung gewinnen, daß es ihnen völlig Ernst mit ihren Reden und Abkündigungen ist. Leider sind sie bis jetzt noch nicht einwillig vor die Frage gestellt worden, wie sie über die Uebertragung der Sonntagsruhe auf die landwirthschaftliche Thätigkeit denken. Zwar bestehen in Preußen allerlei Bestimmungen, nach denen Sonntags landwirthschaftliche Arbeiten nicht vorgenommen werden sollen, außer wenn in Folge besonderer Verhältnisse die obrigkeitliche Erlaubnis dazu erteilt worden ist, die meisten Großgrundbesitzer mögen auch, so weit ihre eigenen Betriebe in Betracht kommen, diesen Vorschriften entsprechend sich einrichten — obwohl Versuchsmaßnahmen nicht selten sind — und so persönlich der Sonntagsruhe pflegen, für ihre Arbeiter aber stellt sich die Sache anders. Der „Volks-Ztg.“ wird darüber aus Preussisch-Litthauen geschrieben: „Im Laufe der Jahre hat hier in Litthauen immer mehr die Sitte um sich gegriffen, daß nicht nur von landwirthschaftlichen Arbeitern fast durchweg, sondern auch von verschiedenen Käufern ohne Rücksicht auf die gesetzlichen Bestimmungen auf den ganzen Sonntag hindurch landwirthschaftliche Arbeiten verrichtet werden. Die Arbeiter sind durch die Lage der Verhältnisse dazu gezwungen. Die ganze Woche sind sie contractlich von früh bis spät an den herrschaftlichen Dienst gebunden. Zur Beforgung der Arbeiten für die eigene kleine Wirtschaft haben sie keinen Werktag frei; so bleibt ihnen nur der Sonntag. Und so kann man diese Leute, welche sich die ganze Woche hindurch abgemüht haben, oft noch den ganzen Sonntag, je nach der Jahreszeit, beschäftigt sehen mit Erden und Pflanzen, Holzhacken, Kartoffelausmachen u. s. w.“ Um von vornherein den ewigen Einwand abzuschneiden, daß diese Mittheilung tendenziös gefärbt sei, lassen wir einige Sätze aus einer Zuschrift folgen, die die konservative „Pommersche Reichspost“ erhalten und der gleichfalls konservative „Reichsbote“ weiter verbreitet hat. Der Einsender, der sich selbst als treues und thätiges Mitglied der konservativen Partei bezeichnet, schreibt: „Auf einem Gute des Kreisles Randow, welches bei dem glücklichen Weiter seine Saathesstellung bereits beendet hat, sah ich am Vormittag des Ernte-Dankfestes, welches für den Landmann bekanntlich ein hoher Festtag ist, die Tagelöhner damit beschäftigt, ihre Karren auf der Feldmark in Schiffe zu füllen und bald darauf kamen vierstännige Kartoffelwagen, die mit mächtigen Reifenshall und vollendete die schweren Lasten in das Dorf führen, für das natürlich aller Festtagscharakter vorbei war. Obwohl kaum noch überrascht über einen solchen Anblick, erkundigte ich mich doch, wie man dazu komme, gerade diesen Tag und diese Zeit zu solcher Beschäftigung zu wählen. Die Antwort lautete: „Was sollen wir armen Leute machen? Uns ist heute gesagt worden, um 11 Uhr würden die Wagen des Gutes kommen, um unsere Kartoffeln einzufahren. Unser ernte ist so gequält, man weiß nicht, ob noch Sonntag ist.“ So die Stimme des Arbeiters. In der bürgerlichen Gemeinde herrschte helle Entrüstung sowohl gegen die Gutsverwaltung, als auch gegen die Behörde, welche die Augen, wie man meinte, in hoher Parteilichkeit zurucke, oder wohl gar den Vork zum Gartner septe.“ Die letzten Worte sollen wohl andeuten, daß der Besizer des pommerschen Gutes zugleich Amtsvorsteher ist. Der „Reichsbote“, der

manchmal sehr nativ ist, meint, es wäre gut, wenn derartige Vorgänge durch die konservative Provinzialpresse mehr öffentlich bekannt gemacht würden; nöthigenfalls möchte er sogar rathen, die Namen nicht zu verschweigen. Vielleicht nimmt er auch von der oben erwähnten Mittheilung aus Litthauen Notiz, wenn sie auch seinem konservativen Blatte entstammt und äußert sich dabei auch über die Fortsetzung der Correspondenz der „Volks-Ztg.“, die, wie folgt, lautet: „Höheren Dites scheint dies anangenehm berührt zu haben. Es sind im Auftrage der Polizeibehörden (bekanntlich sind auf dem Lande die Dreipolizeibehörden die Amtsvorsteher und diese wieder sind meist Rittergutsbesitzer oder deren Wirthschaftsinspectoren) in einzelnen Gegenden an den letzten Sonntagen die Gensdarmen unangesezt im Dienste gewesen, um die arbeitenden Leute vom Felde zu weisen und zur Strafe zu notiren, welche bisher in den ersten Fällen je 5 bis 15 Mark betragen hat. Es fragt sich nur, was wohl die armen Leute anfangen sollen.“

Politische Uebersicht.

In der österreichischen Delegation sprachen am Montag Abend die Delegirten Mennik (mährischer Tscheche), Gregoric (Slovone), Richter (deutsch-national) und Plener gegen die treubundfeindlichen Auslassungen des jugoslawischen Delegirten Gyn und für das deutsch-österreichische Bündniß. Der Minister des Auswärtigen, Graf Calatoky, bezeichnete die Rede Gyns als schändlich. Es sei bedauerlich, wenn die Nationalitätsverhältnisse in die auswärtige Politik hineingezogen werden. Er (der Minister) wünsche das beste Verhältnis zu Rußland und er sei begierig auf die Wiedering der Anregung Gyns wegen einer Beförderung der Handelsbeziehungen zu Rußland. Das deutsch-österreichische Bündniß sei ein Defensivbündniß, dem Jeder sich anschließen könne. Er werde bei der bisherigen Politik verharren, die allen Interessen der Monarchie entspreche. — Die Delegation ertheilte schließlich mit allen Stimmen gegen diejenigen der Jungtschechen dem Minister ein Vertrauensvotum. Am Dienstag begann die Beratung des Herrebudgets. Der Jungtscheche Pacak erneuerte die Angriffe gegen den Dreibund und stellte diesen als die Quelle der hohen Militärausgaben dar, die durch ein Einvernehmen mit Rußland erleichtert werden würden. — Die ungarische Delegation genehmigte die Voranschläge für die Marine und für das gemeinsame Finanzministerium ferner die Schlussrechnungen.

Die französische Deputirtenkammer ist am Dienstag zusammengetreten. Bereits am Montag waren zahlreiche Deputirte in Paris eingetroffen. In den Gängen des Palais Bourbon wurden die über die Vorgänge in Carnaur bearbeitigten Interpellationen sehr lebhaft besprochen. Es herrschte ziemlich allgemein die Ansicht vor, daß die Discussion derselben sofort erfolgen sollte, umso mehr als die Verathung des Budgets vor vierzehn Tagen nicht beginnen könne. Man scheint in der Kammer nicht viel Lust zu haben, das ohnehin schon recht wacklige Ministerium Loubet über der Carnauraffäre zu Falle zu bringen. Wie aus Parlamentskreisen verlautet, beabsichtigt der Deputirte Dupuy-Dutenoy bei der Debatte über die Interpellation betreffend die Vorgänge in Carnaur zu beantragen, diejenige Gesellschaft, durch deren Schuld eine Arbeitseinstellung herbeigeführt wurde, der Verleumdungskonfession für immer verlustig zu erklären. — Die boulangistisch-sozialistischen Abgeordneten sollen beabsichtigen, einen Kredit von einer Million für die Streikenden in Carnaur zu beantragen.

Der schwedische Reichstag ist am Dienstag Nachmittag eröffnet worden.

Ueber Englands Dreihältnis zum Dreibund äußert sich die Gladstone nahe stehende „Ball Mall Gazette“, daß, so lange der Dreibund die Aufrechterhaltung des Friedens auf dem Festlande Europas verbürge, alle englischen Staatsmänner

notgedrungen die Liga unterstützen müßten, deren Schöpfer Deutschland sei. Die auswärtige Politik Englands müßte ihre Grundlage haben in gutem Einvernehmen mit Deutschland und dabei bleiben, den Dreibund zu unterstützen, die Sache der italienischen Unabhängigkeit zu begünstigen.

Der griechisch-rumänische Conflict ist in ein acutes Stadium getreten. Dem Vernehmen nach hat jetzt auch die rumänische Regierung ihren Geschäftsträger in Athen und die rumänischen Consularvertreter in Griechenland angewiesen, Griechenland zu verlassen. Auch die Honorarconsuln werden ihre Funktionen einstellen. Die „Agence Roumaine“ schreibt, der Beschluß der griechischen Regierung, die diplomatischen Beziehungen zu Rumänien abbrechen, sei in keiner Weise gerechtfertigt. Die rumänische Regierung müsse die Ordnung der das Testament Zappas betreffenden Fragen den rumänischen Gerichten überlassen, welche allein competent seien, in Sachen des in Rumänien gelegenen unbeweglichen Eigenthums Recht zu sprechen. Sie müsse dies um so mehr, als in dieser Angelegenheit bei den rumänischen Gerichten seitens zahlreicher legitimer Erben des Verstorbenen das Ansuchen um Ungültigkeitserklärung des Testaments desselben anhängig sei. Die rumänische Regierung sei daher nicht berechtigt gewesen, auf einen Vergleich oder einen Schiedspruch einzugehen. Der bei den Gerichten schwebende Proceß werde deshalb seinen weiteren Lauf nehmen. Dem ganzen Streit liegt folgender Thatbestand zu Grunde: Im Jahre 1865 starb in Rumänien der ungeheure reiche Evangelios Zappa, ein gebürtiger Albanese, türkischer Unterthan, dessen leiblicher ebenfalls verstorbenen Verwandter Konstantin Zappa die Erbschaft beanspruchte und davon zwanzig Millionen der griechischen Regierung versprach. Andere Verwandte forderten Konstantins Anspruch an, und Rumänien beschloß die ganze Erbschaft.

Zwischen Peru und Chile soll ein neutrales Gebiet geschaffen werden. Wie der „New York Herald“ aus Valparaiso meldet, ist der chilenische Gesandte in Bolivia beauftragt worden, bezüglich einer für das nächste Jahr in Aussicht genommenen Abtretung der peruanischen Städte Mollendo und Arica an Bolivia mit der bolivianischen Regierung Verhandlungen einzuleiten.

Aus Venezuela meldet der „New-York Herald“ vom 8. d. M., General Pinango sei an diesem Tage ohne Schwertstreich in La Guayra eingedrückt. General Weinger sei am Nachmittag des nämlichen Tages von Caracas eingetroffen und habe mit 1500 Mann Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung die Stadt durchzogen.

Deutschland.

Berlin, 19. Oct. Dem Andenken Kaiser Friedrichs galten gestern, am Geburtstag des edlen Dulders, zwei Feierlichkeiten, denen Kaiser Wilhelm beiwohnte. Frühmorgens erschien der Kaiser in der Friedenskirche in Potsdam und legte dort am Sarge seines Vaters einen prächtvollen Kranz nieder. Auf dem Palais der Kaiserin Friedrich in Berlin wehte die Purpurstandarte der Königin von Preußen mit langer Trauerstreife auf Halbmaß. Um 9 Uhr kam der Kaiser nach Berlin, nahm im königlichen Schloß zahlreiche Aufmerksamkeiten entgegen, empfing den neuen Oberbürgermeister von Berlin, Jelle, und wohnte um 10 Uhr im Ritterpavillon des Schloßes der feierlichen Nagelung der dem 2. Bataillon des Infanterie-Regiments von Goeben (2. rheinisches) Nr. 28 verliehenen Fahne bei. Nach der Fahnen Nagelung erfolgte im Kapittelsaale die feierliche Weihe der Fahne durch den Hofprediger D. Frommel. Gegen 1/11 Uhr begab sich der Kaiser zur Befichtigung der Dom-Interimskirche nach dem Schloß Monbijou, und fuhr dann vom königlichen Schloß aus in einer vierstännigen Hofequipage nebst Epigreuten und von einer Escadron des 1. Garde-Dräger-Regiments eskortirt, zur feierlichen Grundstein-

Bekanntmachung. Die Herren Minister des Innern, für Handel und Gewerbe und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten haben durch Erlass vom 30. u. N. auf Grund des § 51 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, die königlichen Regierungs-Ämtern Luise und Siedel hiermit zum Vorliegenden bzw. Heilbetretenden Bescheid:

- 1) des für den höchsten Kreis errichteten Schiedsgerichts der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen,
- 2) des in Merseburg errichteten Schiedsgerichts für die dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten unterstellten Betriebe, welche für Rechnung des Preussischen Staates verwaltert werden, insoweit diese Betriebe den Berufsgenossenschaften nicht angeschlossen sind, erkannt.

Merseburg, den 12. October 1892.
Der königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung. Ich mache hierdurch bekannt, daß folgende Regionen als öffentliche Fleischbeschau von mir angepflanzt und verpflichtet worden sind:

- 1) für den **Schönberger Kreis** Niederelbicaun (bestehend aus den Ortsteilen Büschdorf, Bindorf, Burgsteden, Grasen, Kleinrosendorf, Knopendorf, Mikau, Neißhau, Niederelbicaun, Niederwänsch, Oberelbicaun, Oberelbicht, Ralschwig, Reinsdorf, Schabendorf, Unterelbicht und Wilschendorf) der Väter August Franke in Oberelbicaun und der Barbier Hermann Ebert in Mikau;
- 2) für den **Schönberger Kreis** Frankleben (bestehend aus den Ortsteilen Akenorf, Bendorf, Bösen, Frankleben, Gema, Kribisdorf, Köpfen, Kumborf, Nieder- und Oberema, Neißhau, Rumbert und Hohen) die verehelichte Schmiedemeister Marie Therese Sändig geb. Schröder in Akenorf.

Merseburg, den 12. October 1892.
Der königliche Landrath.
Weidlich.

Im Namen des Königs!
Zu der Strafsache
gegen
den praktischen Arzt Dr. med. Max Seyherlen zu Dürrenberg, geb. den 5. Mai 1863 zu Ettlingen, evangelisch, wegen Verleumdung und Widerstands gegen die Staatsgewalt hat das königliche Schöffengericht zu Merseburg in der Sitzung vom 6. October 1892, an welcher Theilgenommen haben:

- 1) v. Borde, Amtsgerichtsrath, als Vorsitzender,
- 2) Behrenz, Secretair,
- 3) Krause, Gärtner, als Schöffen,
- 4) Huber, Stadtrath, als Vertreter der Staatsanwaltschaft,
- 5) Wendt, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

daß der Angeklagte der öffentlichen Verleumdung des Jungensdarmen Dittmann zu Dürrenberg schuldig und deshalb unter Verurteilung in die Kosten mit einer Geldstrafe von 30 Mark, im Nichterfüllungsfalle 6 Tagen Gefängnis, zu bestrafen, dem Verleumdigen nach die Belästigung anzusprechen, den ersuchten Schaden des Verleumdten innerhalb 3 Wochen nach Rechtskraft in den beiden hiesigen Lokalblättern einmal auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen, daß der Angeklagte dagegen des Widerstands gegen die Staatsgewalt nicht schuldig und deshalb freizusprechen.

von Borde. **Arndt.**

Versteigerung.
Sonnabend den 22. October cr., vormittags von 9^{1/2} Uhr ab, versteigere ich im Restaurant „Casino“ hier **an freiwillig:** 1 Partie Schuhwaren, ferner 1 Garnitur, bestehend in 1 Sopha und 2 Sesseln, 1 Tisch u. 1 Lehnstuhlgarnitur, 1 Verticow, 1 Spiegel mit Marmorconsolle, 6 Nothstühle, 1 Sophatisch, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, Tische, Leuchte, Porzellan u. s. w.;

b. zwangsweise: 1 Sopha mit Aufsatzbezug, 3 Wiener Stühle, 1 Portiere, 1 Laden-einstückung, bestehend in Ladenstuhl und Regalen, 1 set Hängelampe, lange und kurze Tabakspfeifen, Cigaretten, Cigarren (geschnitten, in Kisten, Rippen, Rollen und in Packeten), Cigarettenpfeifen, Stöße, Cigarettenstücken u. s. w. u. s. w.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Tag, **Gr. Volk.**

Versteigerung.
Sonnabend den 22. Octbr. cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Restaurant Casino hier **1 Sopha und 1 Verticow.**
Tag, **Gr. Volk.**

Ein gut verzinsl. Haus,
in der Oberaltenburg gel., ist bei 1000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. In demselben wird Fleischbiergeschäft und Speiseanstalt betrieben. Auskunft durch
G. Höfer, Nothmarkt 8.



Von Sonntag den 23. d. M. ab stehen wieder in großer Auswahl
Hredenner und dänische Pferde
zum Verkauf.
Gebrüder Strehl, Merseburg, Neumarkt.

Grosse Mühlhäuser Geld-Lotterie
zur Restaurierung der Marienkirche.
Ziehung am 26. und 27. October 1892.
3750 Geldgewinne ohne Abzug von zusammen 750 000 Mark.
Hauptgew. 1/4 Million Mark.
Ganze Original-Loose à 6 Mk., Halbe Original-Loose à 3 Mk. auch gegen Coupons empfiehlt das General-Debit von
Carl Heintze, BERLIN W., Unter den Linden 3.
Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen. Bestellungen auf Loose unter Nachnahme des Betrages werden prompt ausgeführt.

Reinhold's Nachfolger, L. Neumayer.

Saubere Arbeit. Solide Preise.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in fertigen Denkmälern aus Granit, Marmor, Schiefer und Sandstein. Ferner liefere Tisch- u. Waschtischplatten aus den verschiedensten Marmorarten, übernehme auch zur Ausführung jede Art Figuren sowie Portraitsirungen nach Photographie, in Marmor als Relief und Wägen.

Gasthofs-Verkauf.
Ein Gastgasthof mit Tanzsaal, Cisteller, Regelbad, Scheune. Stallung ist mit, oder ohne 14 Morgen Feld sofort zu verkaufen. Bierumsatz circa 300 Hectol. fährlich, außerdem bedeut. Wein-, Cigarren- u. Schnapsbedarf. Meistl. erfahren Näheres durch
G. Höfer, Merseburg.

Hausverkauf.
Ich beabsichtige mein **Wissensleier Straße Nr. 18** gelegenes Wohnhaus mit Vor- und Hintergarten, sowie großem Holzschuppen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
C. Lechte, gr. Ritterstr. 14.

Heute frisch geschlachtet!
Hohefeine Waare von Mittag an.
R. Kolbe, Nothschlächter.

ff. Magdeburger Sauerfohl, ff. Pflaumenmus, ff. Preiselbeeren, ff. Dresdener Apfelmelée
zur Brodanlage.
empfeht **Fr. Adler,** große Sixtstraße Nr. 7.

Vor heute ab
Dresdener Fettgänse, fette Gnten und Suppenhühner
auf Wunsch auch gebrüht u. ausgeschlachtet bei
Frau Böhme, Breitestraße 17.

Sahnenbonbon, ff. Praliné
empfeht **Gustav Schönberger jun.**

Darmhandlung.
Ich empfehle alle Sorten **getrocknete und gekaisene Rind- und Schweine Därme** im Ganzen und Einzelnen bei billigster Preisstellung.
Karl Winkler, Schlachthof.

Sauerkohl,
in bester Qualität, empfiehlt
Otto Schauer, Markt 25.

Künstliche Zähne, Plomben, schmerzloses Zahnziehen, Behandlung von Zahnkrankheiten.
Weigand, Markt Nr. 4.

Brikets-Verkauf vom Wagen
130 Stück à — Mk. 70 Pf.,
650 " à 3 " 30 "
1300 " à 6 " 50 "
2000 " à 9 " 50 "
frei in das Haus geliefert.
Zu meiner Behandlung abgegebene Bestellungen werden promptest ausgeführt.
Heinrich Schulke.

Thüre zu!
Selbstthätige Thürlöcher (D.-N.-Patent) drücken jede Thür ohne Schlag ins Schloß.
Garantie 3 Jahre.
Prospecte gratis.
Gustav Engel, Merseburg, Weiße Mauer 7.
Männer-Panastiefeln v. 11,50 Mk. an,
Männer-Halbstiefeln v. 6,25 Mk. an,
Knaben-Halb- und Stulpenstiefeln von 4,25 Mk. an,
Damen-Stiefeletten von 5 Mk. an,
Herren-Stiefeletten u. -Halbschuhe, sowie Damen- und Kinder-Knopfstiefeln in großer Auswahl.
Hilfschuhe, Filzpantoffeln, sowie alle Sorten und Größen Hauschuhe und Pantoffeln äußerst billig.
Ballschuhe, neueste Muster, v. 3,50 Mk. an empfiehlt

E. Geuthe, Schuhwaren-Lager Delgrube 3, Nähe am Markt.
Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen gut und schnell.

Kein Husten mehr!
Der unschätzbaren sanftmüthigen Wirkung der rühmlichst bekannten, ärztlich empfohlenen **Carl Koch'schen Zwiebelbonbons** verdanken bereits Tausende ihre Wiederherstellung bei Husten, Hals- u. Brustleiden, Verschleimung u. Athemnoth.
In Beuteln zu 30 u. 50 Pf. bei
A. W. Sauerbreij, Oberbürgerstr. 7.

Weintrauben,
täglich frisch geschnitten, empfiehlt
C. Heuschkel, Lennartstraße 4.

Pa. amerik. Petroleum
à Liter 20 Pf.,
empfeht
R. Bergmann, Markt 30.

Oberhemden,
gut sitzend, nach Maß, fertige mit jedem Schluß Große Auswahl in Einträgen.
Herren-, Damen- und Kinderwäsche, jede Weißnäherlei liefere in sauberer Ausführung mir von erprobten Arbeitkräften stiftig.
Ed. Zentgraf-Hebor.

Bin jeden Freitag von 3-4 Uhr im Hotel zur Sonne in Merseburg zu sprechen.
Dr. med. Danckert,
pract. homöop. Arzt,
Halle a. S., Alte Promenade 41.
Sprechzeit: 8-10, 2-3 Uhr.

Rollschuh-Club.
Heute Abend Übungsstunde.

Sieber's Restaurant.
Morgen Freitag Schlachtefest.

Zu der am 23. und 24. October stattfindenden
Wirmek in Lenna
ladet höflichst ein
Friedrich Grosse, Gastwirth.
An beiden Tagen von 3 Uhr ab
Tanzmusik.
Für ff. Speisen und Getränke ist geforgt.
D. O.

Otto Franke, Burgstrasse 8,
Modewaaren und Confection.
Sämmtliche Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison

sind in grosser Auswahl am Lager und empfehle ich:
Kleiderstoffe in Wolle und Halbwole, von den billigsten bis besten Genres.
Seidenstoffe, schwarz und farbig.
Ball- und Gesellschaftskleider, Echarpes.
Herbst- und Wintermäntel, Capes, Jaquettes in den verschiedensten Façons und Stoffen, in allen Grössen.
Kinder-Jaquettes und Mäntel.
Unterröcke, Schürzen, seid. Tücher.
Meublesstoffe, Gardinen, Portièren, Teppiche und Vorlagen.
Beise- und Schlafdecken.
Leinen- und Baumwollwaaren.

Grosse Auswahl!

Billige Preise!

Otto Franke, Burgstrasse 8.

Wegen Aufgabe des Lagers

verkaufe **Damen- und Mädchenmäntel** zu äusserst billigen Preisen.
Regenmäntel von 4,00 Mk. an, **Mädchenmäntel** von 1,00 Mk. an u. s. w.

Ed. Zentgraf.

Grosse Sendung

böhmischer Bettfedern und Daunen,

vorzüglich gereinigt, staubfrei, elastisch und weich.

Streng reelle Bedienung.

Solide Preise.

H. Agte, Merseburg.

Kaiser Wilhelmshallen-
Theater.

Direction: Paul Milbitz.
Donnerstag d. 20. October 1892
 Unter Mitwirkung des Trompeter-Corps
 des Thür. Infanterie-Regimts. Nr. 12.
 Zum 1. Male.

Großer Erfolg. Großer Erfolg.
Die Lächler des Commerzienraths.
 Preislaufspiel in 4 Akten von C. Deute.

Freitag den 21. October 1892.
Novitäten-Abend.
 Großartigster Erfolg der Saison.
 Auftreten des Herrn Emil Fren
 vom k. k. Hoftheater in Gera.
Der rechte Schlüssel.
 Lebensbild in 4 Akten von Francis Stahl.
 Nur diese eine Aufführung.
 Die Direction.

Zum Kronprinzen.

Sollte von meinen werthen Freunden und
 Gönnern zu meinem heute Abend statt-
 findenden

Kirmessschmaus

Jemand mit der Einladung durch das Circular
 übergangen worden sein, so lade hiermit noch-
 mals freundlich ein. Für höchsten zubereitete
 Speisen und gutgehaltene Getränke habe
 Sorge getragen und verpöche jedem mich Be-
 ghernden einen genussreichen Abend.

Schadstend
Franz Jauckus.

Restaurant

Hospitalgarten.

Morgen Freitag
Salz-Rippchen
 mit Sauerfohl.
 Hier wie bekannt.

Schöneberg's Restauration.

Seute Donnerstag Abend
Salzknochen.

Reichskrone.

Donnerstag Abend
Pökelknochen.

Zur Zufriedenheit.

Morgen Freitag **Schlackefest.**
 G. Vogel.
 Wurstverkauf außer dem Hause.

Brikets und Presskohlensteine

von Grube „Paul“—Lützenau
 liefert ich jedes Quantum prompt und billigst.
Heinrich Schultze.

Kathreiner's
Kneipp
Malz-
Kaffee

Besten Kaffee-Zusatz, ausgezeichneter
 Ersatz für Bohnen-Kaffee.
 Nur echt mit dieser
 Schutzmarke.

Man lasse durch das
 ähnliche Aeußere
 anderer Fabrikate sich nicht
 beeinflussen, durch unser pa-
 tentirtes Fabrikationsverfahren
 enthält das Innere des Malz-
 kornes den Kaffee-
 geschmack.

Kathreiner's
Malz-Kaffee.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
 Wien—Basel—Mailand—Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Um-
 gegend mache ich ergebenst bekannt, daß ich mein

Herren-Garderoben-Lager

bedeutend vergrößert habe und bitte um geneigten Be-
 such.

J. Behrendt.

Elfenbein-Seife

mit der Schutzmarke „Elefant“ ist die vortheilhafteste für
 die Wäsche und alle Hausbedürfnisse.

In Stücken à ca. 125 Gramm 10 Pf. überall zu haben. Verkaufsstellen durch
 Plakate kenntlich. Erste und alleinige Fabrikanten der echten Elfenbein-Seife mit
 Schutzmarke „Elefant“ **Günther & Haussner** in Chemnitz.

Restaurant
Hospitalgarten.
 Seute Donnerstag
Club-Kegeln.
 Alle Mann zur Stelle.

Gasthof Stadt Merseburg.
 Donnerstag Abend
Vogtländischer Sauerbraten
 und Thüringer Klöße.
 ff. Bier ff. W. Träger.

Gesang-Verein.

Freitag den 21. October, 7 Uhr,
 im Tivoli

Sammermuffel-Abend

des Leipziger Gewandhausquartetts
 der Herren Concertmeister **C. Proll,**
Rother, B. Unkenstein und
G. Wille.

Programm.

- 1) Quartett Cdur Op. 33 Nr. 1 von Beethoven.
 - 2) Serenade Ddur Op. 8 von Beethoven.
 - 3) Quartett Gmoll von Wolfmann.
- Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedsarten.
 Meldungen (jährlicher Beitrag 4 Mark für 5
 bis 6 Concerte) beim Musikdirector **Schumann.**

Ortskrankenkasse

der **Schuhmacher.**
 Montag den 24. d. M., nachmittags
 von 4—6 Uhr, in der Schuhmachereherberge

General-Versammlung.

Tagesordnung:
 Vorlegung der abgeänderten Statuten.
 Das Erscheinen der Mitglieder und Erren
 Arbeitgeber ist nothwendig.

Der Vorstand.

Schwendler's Restaurant.

Morgen Freitag von abends 6 1/2 Uhr ab
Wölkchen mit Meerrettig
 und **Sauerfohl.**

Mal in Gelée, frisch eingetocht,
 desgl. **Gänsefleisch.**

Grosser Nebenverdienst!

Agenten, vertrauenswürdig. Besorgen jed.
 Standes u. allerorts werden zum Verfaue von
Staatspapieren, gesetzlich erlaubten **Ernis-**
schreiben-Loosen gegen monatl. **Zahlung**
 gesucht, wodurch leicht **RM. 300—500 p.**
 Monat ohne jedes Risiko zu verdienen; hohe
 Provisionen werden bewilligt. Abt. erk. an das
„Baugeschäft J. W. Koch“,
 Berlin S.W., **Wilhelmstraße 12.**
 Eine ehrlche Aufwartung wird sofort
 gesucht **Halleische Straße 1, 2 Tr.**

Ein junger unverh. Arbeiter

mit guten Kenntnissen sofort gesucht bei
Carl Adam, Oberbürgerstraße 5.

Ein Tuch ist am Sonntag im Cafesaus

Wenigsten liegen geblieben. Abzuholen
Hälterstraße 24.

Ein kleiner Schlüssel verloren. Abzu-
 geben **Johannisstraße 16, 1 Trepp.**
Hierzu eine Beilage.

Die Cholera.

Hamburg, 18. October. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind amtlich gemeldet: 8 Cholera-Erkrankungen und 3 Todesfälle. Davon entfallen auf gestern 7 Erkrankungen und 2 Todesfälle.

Nach amtlicher Mitteilung aus Stettin ist eine am Sonntag dort verstorbenen Frau, wie die bakteriologische Untersuchung ergeben hat, der asiatischen Cholera erlegen. Wie aus Thorn gemeldet wird, hat die bakteriologische Untersuchung eines in der Cholera-Erkrankung zu Schillo verstorbenen Händlers asiatische Cholera ergeben.

Dypeln, 18. October. Nachdem gestern in den russischen Grenzorten Niwka und Wozsek zwei Personen an asiatische Cholera gestorben sind und außerdem Hungertyphus festgestellt wurde, hat die diesseitige Regierung die strengsten Abwehrmaßnahmen angeordnet.

Budapest, 18. Oct. Von gestern Abend bis heute Abend sind 17 Cholera-Erkrankungen und 11 Todesfälle vorgekommen. — In Krakau kamen am Montag zwei Cholera-Erkrankungen und ein Todesfall vor. In Podgorze erkrankte ein Kind an der Cholera, dessen Eltern von der Krankheit dahingerafft worden waren.

Aus Rotterdam, Utrecht, Güssen Gonda und Duteboorn wird je ein Fall von Erkrankung an Cholera gemeldet, in Utrecht sind außerdem zwei Todesfälle vorgekommen. Nach der wöchentlichen Veröffentlichung des Ministers des Innern sind 35 Todesfälle an asiatischer Cholera vorgekommen, von denen 9 auf Utrecht kommen.

Provinz und Umgegend.

G. Halle, 18. October. Das Directorium des „Landwirtschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen“ hielt heute im Hotel „Stadt Hamburg“ eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, das im Jahre 1893 stattfindende 50 jährige Bestehen des Vereines festlich zu begehen. Weiter wurden Prämissen bewilligt für diejenigen, die landwirtschaftliche Vorträge erlernen wollen, und schließlich erklärte das Directorium noch, daß es die Verwendung von Mais zu feinstem Spiritus nicht für vortheilhaft erachte. — Ein Liebespaar, den feineren Ständen angehörig, hat gestern in der Saale am Silberbergweg den Tod gesucht und gefunden. Die Namen haben noch nicht festgestellt werden können.

Das die preussische Staatsbahnverwaltung gar nicht so stark bürocratisch geführt wird, wie man vielfach glaubt, zeigt ein Vorfall, der in Thüringen einiges Aufsehen erregt. Vor Kurzem hielt der Nachschneellzug München-Berlin in Börsneck an, was sonst nicht der Fall ist. Der Nachschneellzug nahm diese freundliche Rücksicht auf eine Hochzeitfeier in der Familie des Freiherrn von Gessa, um den Hochzeitsgästen aus Württemberg, wie wir in der „Börsnecker Jg.“ lesen, eine bequeme Theilnahme an der Hochzeit in Börsneck zu ermöglichen.

Gotha, 18. October. Am 15. October hat Prinz Albrecht von Coburg sein 18. Lebensjahr vollendet; er ist aus diesem Anlaß in Koburg festlich für großjährig erklärt worden. Da der Prinz der vorausgesetzliche Thronerbe von Coburg-Gotha ist, so hat ihm der Herzog beim Eintritte in die Großjährigkeit das Großkreuz des Ernestinischen Hausordens verliehen. Der Vater des Prinzen, der Herzog von Coburg, wohnt der Feierlichkeit bei.

Magdeburg, 17. October. Die Sammlungen für die durch die Cholera in Noth gerathenen Hamburger, Altonaer und für die Schiffer des Elbthromes haben in Magdeburg bis heute die Summe von 8679,80 Mk. ergeben, worunter sich 5800 Mk. von den Mitgliedern der Magdeburger kaufmännischen Corporation befinden. Hiervon sind 5000 Mk. an das Nothstandscomitee in Hamburg und 2000 Mk. an das Untersuchungsanstalt in Altona abgeschickt wurden. 1500 Mk. sollen zur Unterstützung der durch die Cholera in Noth gerathenen Elbschiffer verwendet werden.

Des Kindes Schutengel trat dieser Tage in Dhrdruf wieder einmal rechtzeitig ein, als das zweiährige Föchterchen eines dortigen Elternpaares aus einem Fenster des oberen Stockwerkes herabfiel. In diesem Falle war der Schneidergeselle Seydel der Reiter, welcher im Vorbeigehen das Kind mit den Armen auffing und unverletzt seiner Mutter brachte.

In Wizenhausen wurde dieser Tage ein lange gesuchter Deserteur erwischt, der es sehr schlau angefangen hatte, um von seiner Spur abzuleiten. Er diente bei dem in Minden in Westfalen liegenden Infanterieregiment Nr. 15 und desertirte bereits zu Pfingsten aus der Garnison. Um nun den Gläubigen zu erweisen, als sei er nach America geschickt und

glücklich über das große Wasser gekommen, ließ er seine Uniformstücke von America an das Regiment zurückschicken, während er selbst ruhig hier in Deutschland blieb. Indessen kam man dem Schlauberger doch auf die Spur, er wurde verhaftet und zu dem Regiment zurückbefördert.

Am 15. d. M. ist die Theilnahme Börsneck (Zübelein) Dypurg der zum Saalbahnzuge gehörigen Delabahn dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Der eine Inhaber der in Concurs gerathenen Porzellanmalereifirma Ernst Landgraf in Zlmenau, Knefels, welcher flüchtig war und von dem Untersuchungsrichter des zuständigen Landgerichts schriftlich verfolgt wurde, hat sich in Koshla im Augenblicke seiner Ergreifung und Festnahme mit einem Revolver in den Kopf geschossen. Er befindet sich noch im dortigen Krankenhaus.

Auf der Thüringer Bahn bei Gohlis ließ sich am Dienstag Abend ein noch unbekannter junger Mann von einem Güterzuge überfahren und wurde sofort getödtet.

Helmstedt, 18. Oct. Auf Braunkohlengrube „Prinz Wilhelm“ wurden die Vergleute Stärke und Schwizki von einer niedergehenden Kohlenflucht verschüttet und konnten erst mehrere Stunden später todt ausgegraben werden.

Unsere Nachbarstadt Weisensfels hat entschieden Malsheur mit ihren Bürgermeistern. In fünfzehn Jahren vier Bürgermeister: Hirtmann pensionirt, Scheibner nach Kreuznach, Welsler nach Giesleben und der jetzige, Falkson, will auch die Stadt verlassen, da er sich um die ausgeschriebene Oberbürgermeisterstelle in Kassel beworben haben soll.

Blankenburg a. S., 17. Oct. Wie schon mitgetheilt, trifft der Kaiser zu den hier stattfindenden Hofjagden Montag den 24. d., nachmittags 5 Uhr 38 Min., ein. Bei der Ausfahrt zum Schlosse werden in den Straßen, die der Kaiser passiert, die Kriegervereine, Turnvereine, Schulen, Innungen u. s. w. Spalier bilden, auch wird für reichen Lammenschmuck aus den Garzweiden, sowie für Illumination gesorgt werden. Im Blankenburger Schloß-Theater werden an beiden Abenden Vorstellungen des Personals des Braunschweiger Hoftheaters stattfinden. Die Abreise des Kaisers ist auf Dienstag den 25. Octbr., abends 9 Uhr, festgesetzt. Der Prinz-Regent trifft bereits am Sonntag von Berlin hier ein.

Seehausen i. d. Alt., 17. October. Noch immer ist der sündliche Mord in dem Gölzer Forst nicht aufgelöst. Zwar wurde erst kürzlich unter großem Lärm ein schon älterer Handwerksbursche gefesselt in das dortige Gerichtsgelände abgeführt, doch hat sich ergeben, daß er an dem Verbrechen unschuldig ist. Das Amtsgericht Löge erläßt, wie man der S. Jg. meldet, einen Stiefbrief gegen die noch unbekannt gebliebenen Mörder. Der Mordmord ist am Abend des 28. September in dem königlichen Forst bei Gölge auf der Ghauser zwischen Gölge und Schwiebau an einem reisenden Handwerksburschen, den — wie inzwischen festgesetzt — Schlosser Emil Klugmann aus Rabotin in Posen, von zwei Begleitern desselben verübt worden. Die beiden Mörder sind nach Gardedlegen gewandert, haben hier Fahrkarten 4. Klasse nach Debitfeld und von da nach Magdeburg gelöst und dürften am 29. Sept. in Magdeburg eingetroffen sein. Der eine Thäter ist groß (1,75 m), der andere mittelgroß. Man nimmt an, daß sie sich in der Börde, vielleicht auf Verpflegungstationen, aufhalten oder auf Umwegen ihr ursprüngliches Ziel Hamburg-Kiel zu erreichen suchen. Die beiden Gesuchten haben in der Nacht zum 24. Sept. in einer Herberge zu Helmstedt mit Klugmann zusammen übernachtet.

Dresden, 18. Oct. Ueber die Ermordung des italienischen Mauerers Leonardo Fratze berichten die „D. Nachr.“ u. a. noch: Fratze war ein arbeitsamer, nüchtern Mensch, der Ersparrnisse im Betrage von etwa 350 Mk. besaß, die er in einem Portemonnaie immer bei sich zu führen pflegte. Am Sonnabend Abend gegen 6 Uhr ist er aus seinem Quartier weggegangen, nachdem er sich frisch angekleidet hatte, und auf dann von Niemand mehr gesehen worden. Wie er auf das Feld gekommen, wo seine Ermordung erfolgt ist, ist ebenfalls nicht aufgeklärt. Er ist durch Stiche in die Schädeldrüse und an die rechte Kopfseite getödtet. Ueber den Thäter ist noch nichts ermittelt. Es besteht die Vermuthung, daß der Mörder ein Arbeiter sein dürfte, der die Verhältnisse Fratze's gekannt und gewußt hat, daß dieser Geld bei sich führt. Auch wird angenommen, daß Fr. mit einer Frauensperson zu thun gehabt hat, die in Gemeinschaft mit einem Strolche seine Ermordung geplant und ausgeführt hat.

Localnachrichten.

Merseburg, den 20. October 1892.

Der Regierungs-Assessor Seydel hier selbst ist dem Oberpräsidium zu Magdeburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Nach den neuesten Festsetzungen des Herrn Regierungs-Präsidenten über die der Unfall- und Krankenversicherung, bezw. der Invaliditäts- und Altersversicherung, der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter im Regierungsbezirk Merseburg zu Grunde liegenden Sätze des Durchschnitts-Jahresverdienstes und des ortsüblichen Tagelohnes beträgt für die Stadt Merseburg der durchschnittliche Jahresverdienst eines erwachsenen männlichen Arbeiters (über 16 Jahre) 510 Mk., eines weiblichen erwachsenen 300 Mk., eines männlichen jugendlichen Arbeiters je 240 Mk., der fortzählbare Tagelohn derselben 1,80 Mk. bezw. 1,10 Mk. bezw. 0,85 Mk., bezw. 0,80 Mk. Für alle übrigen Ortschaften des diesseitigen Kreises sind die Sätze des Jahresverdienstes auf 450 Mk., bezw. 270 Mk., bezw. 240 Mk., bezw. 240 Mk. und betreffend des Tagelohnes auf 1,50 Mk., bezw. 1 Mk., bezw. 1 Mk., bezw. 0,80 Mk. festgesetzt.

Am Dienstag hielt der Bürgerverein für städtische Interessen im „Ziwoil“ eine von annähernd dreißig Personen besuchte Versammlung ab. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete nach Verlesung des Protokolls die Frage der Beleuchtung der Treppen und Hausflure. Der betreffende Referent wies auf die Nothwendigkeit und Gefahren hin, welche die Nichtbeleuchtung einerseits für den Besizer und andererseits für den Besucher des Hauses im Gefolge haben könne, und befristete deshalb einen Antrag bei der Polizeiverwaltung, die Angelegenheit durch eine besondere Verordnung zu regeln. Aus der Mitte der Versammlung erhoben sich hiergegen zahlreiche Bedenken, indem namentlich die Nothwendigkeit, Zweckmäßigkeit und praktische Durchführbarkeit einer derartigen Verordnung angezweifelt wurde, so daß man schließlich mit großer Majorität über den Gegenstand zur Tagesordnung übergieng. Allgemeine Zustimmung fand dagegen der Wunsch nach Bekanntgabe der Resultate der geheimen Sitzungen der Stadtrathsvorordneten, weshalb auch einhellig ein dahingehendes Gesuch an den Stadtverordneten-Vorsteher beschloffen wurde. Nicht die Verhandlungen, führte der Referent gleich den übrigen Rednern aus, wolle man kennen lernen, wohl aber die Ergebnisse derselben, und hierauf wird sicherlich die Bürgerchaft den begründeten Anspruch. Diefelbe Überlegung fand der nächste Punkt der Tagesordnung, welcher die Bekanntgabe der ständigen Mitglieder der städtischen Deputationen betraf. Der Referent zeigte an Beispielen, wie unheimlich oder gar unangenehm es oft sei, die Mitglieder der einzelnen Deputationen bezw. Commissionen nicht zu kennen, und von anderer Seite wurde noch hervorgehoben, daß die Veröffentlichung derselben sowohl in ihrem eigenen wie im Interesse der gesammten Bürgerchaft liege, da die Commissionenarbeit hauptsächlich die höchste Beachtung verdiene. Von den beiden im Fragekasten vorgefundnen Fragen regte die erste die Verlegung eines dem Handelsgewerbe freigegebenen Sonntags und die zweite eine zweckentsprechendere Einrieblung der schon wiederholt abgelehnten Linde vor dem Hause des Bädermeisters Hübel an. Dem Wunsche der Fragesteller gemäß soll der Magistrat ersucht werden, statt des Sonntags vor dem Neumarkts-Jahrmärkte den Sonntag vor Pfingsten von der Sonntagsruhe auszufchließen und die erwähnte Linde mit einem eisernen Korbe zu versehen.

In den Räumen des „Ziwoil“ eröffnete am Dienstag Abend der Musik- und Gesangverein „Trene“ mit dem alljährlichen Herbstfest die Reihe seiner Wintervergügen. Das Programm bot eine gediegene Auswahl von Gesangsvoorträgen für gemischten und Männerchor, darunter zwei Lieder von W. Helwig, componirt von D. H. Engel, mehrere Musikstücke unserer Stadtkapelle und zum Schluß die gelungene Operette „Der gefoppte Liebhaber“ von Unbeban. Der sich anschließende Ball hielt die Festtheilnehmer bis in die späteren Nachstunden beisammen.

Die hiesigen Turnvereine feiern seit ihrem Bestehen alljährlich den 18. October durch größere Festlichkeiten. So hatte auch am Dienstag Abend unser Männer-Turnverein in seine Mitglieder und Freunde in überaus großer Zahl in den Räumen der „Ziwoil“ versammelt, um den historisch denkwürdigen Tag in altberedachter würdiger Weise zu begehen. Besondere Bedeutung erhielt das Fest noch dadurch, daß es gleichzeitig als Abschiedsfeier für die in diesem Herbst zum Militair eintretenden Vereins-



mitglied galt, deren Zahl 13 beträgt, wovon 5 bereits am 1. October bei ihren Truppenstellen eintriften mußten. In der Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Procurist Dommell, wurden den jungen Kriegern die treuesten Ermahnungen mit auf den Weg gegeben und der Bedeutung des Tages in patriotischen Worten gedacht. Die von den Sängern des Vereins zum Besten gegebenen Veder waren der Feier angepaßt und fanden ebenso wie einige Aßbrevoirs und mehrere sonstige Weinen lebhaften Beifall. Abends 7 Uhr erfolgte die Abreise nach dem Lager bei der Allgem. Turnverein in der „Reichskrone“ und am Sonntag Abend der Turnverein „Rothstein“ im „Hüringer Hofe“ hieselbst ab. Von erstem scheiden in diesen Tagen 7 zum Militär abgehende Mitglieder, von letzterem 1 solches Mitglied. Da auch die freie turnerische Vereinigung 1 Mitglied zum Militär abgehen muß, so hat die hiesige Turngemeinde in diesem Herbst zusammen 22 Mann dem Heere gestellt. Mögen sich die Reihen unserer Turner durch neuen Eintritt junger Leute, die Lust und Liebe zu der in diesen Vereinen verlangten Selbstthätigkeit haben, bald wieder füllen.

** Wie uns von dem betr. Bezirksgebarden mitgeteilt wird, ist derselbe bei den im Nachbardorfe Weiskau am Sonntag Abend stattgehabten Schlägereien nicht angegriffen worden.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lauchstädt, 18. Oct. Am Sonntag Abend nach 1/11 Uhr ertönte plötzlich die Feuerlöcher. Es brannte das Stallgebäude des Schneidemühl, Bartholomäus. Durch unsere freiwillige Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen Heerd beschränkt. Leider ist die einzige Ziege des B. mit verbrannt. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt. — Das Trompetercorps des Thür. Husaren-Regim. Nr. 12 hat für diesen Winter bei uns vier Abonnement-Concerte im Saale des „Kronprinz“ arrangirt. Das erste Concert soll Freitag den 28. d. M. stattfinden.

§ Schalkstätt, 17. October. Am 13. und 15. d. M. wurden in zwei hiesigen Fluren Treibjagen abgehalten und hierbei 250 und 530 Hasen geschossen. — In Wunsch legte kürzlich ein eifriger Nimrod auf einen schwarzen Hasen an, schoß und brachte das seltsame Wild zur Strecke. Als man näher kam, entpuppte sich der vermeintliche Hase als — ein Dachshund!

Aus vergangener Zeit. Die Naturen und die Gemüther sind ja verschieden und bei dem Einen gehört viel, bei dem Andern wenig dazu, in Aufregung zu geraten. Das ist aber sicher, daß heute noch jedem deutschen Manne die Schamröthe in's Gesicht steigt, wenn er hört und liest, was vor hundert Jahren im deutschen Reich möglich war. Man muß sich nur die Situation klar vergegenwärtigen: in Frankreich nahezu anarchische Zustände, in Deutschland Ruhe und Ordnung, auf französischer Seite ein in Eile zusammengeworfenes, unempobtes, kleines Heer, auf deutscher Seite große, compacte, geschulte Heeresmassen. Und nun die einfachen, klaren Thatfachen: die österreichischen und Meißnertruppen, die bisher das linke Ufer der Elbe besetzt hatten, waren im September zurückgezogen worden und nun schickte der französische Obercommandant Biron den General Custine mit einem kleinen Corps über die Grenze. Custines Truppen bestanden fast nur aus Nationalgardien, waren also nicht eben die besten Kräfte; sie wurden aber durch einige Tausend demokratisirte Bauern verstärkt. Die Franzosen besetzten rasch die Städte Speier und Worms und zogen dann geradewegs auf Mainz los, was ihnen nicht möglich gewesen wäre, wenn der Landgraf von Hessen-Darmstadt mit seinen braven und gut eingetübten Soldaten ihnen den Weg verlegt hätte. Dieser schickte aber unter dem Vor-

wande, daß ja noch kein Reichskrieg erklärt sei, seine Truppen nach Gießen. In Mainz ergreifen bei dem Gerannachen der Franzosen der Kurfürst, seine Wittve, das Domkapitel und der Adel förmlich die Flucht, mit ihnen wanderten die Weggefährten, sowie das Archiv des deutschen Reiches, welche nach Düsseldorf geschickt wurden. Custine hatte, als er mit seinen Nationalgardien, Bauern und wenigen Husaren vor Mainz erschien, nicht einmal schwere Artillerie bei sich, besonnenachtet ergab sich ihm am 21. October 1792 das Hauptbollwerk des deutschen Reiches ohne alle Gegenwehr. Die augenblickliche Uebergabe einer solchen Festung, welche nachher von den Franzosen gegen die Preußen und Hessen längere Zeit behauptet wurde, war so unbegreiflich, daß man sie nur als das Ergebnis einer Verrätherie ansehen zu können geglaubt hat. Der Verdacht fiel auf den Oberlieutenant Gidemeyer, welcher den Commandanten Baron Gummich leitete und nachher in französische Dienste trat; insofern ist dieser Verrath nicht erwiesen und es bedürfte auch eines Verrathes, wo joviell Feigheit und Unverstand zusammen wirkte. Wir aber, in unserer Zeit stehen sprachlos vor der Thatfache, daß Regierung und Heer kopflos vor einem Häuflein Feinde davon liefen, noch ehe diese sich hatten blicken lassen, daß man eine Festung ersten Ranges aufgibt ohne Schwertstreich und wir haben nur den einen Trost: Gott sei Dank, daß so etwas nicht wieder vorkommen kann!

Vermischtes.

* (Im Wege der Zwangsvollstreckung) wurde die dem General der Kavallerie und Generaladjutanten Grafen von der Goltz in Berlin gehörige Herrschaft Radobas vom Rentmeister Kaufmann Cammer für eine halbe Million Mark erworben. Die Herrschaft besteht aus sechs Gütern und umfaßt 2040 Hk. Eine Rente, welche 240000 Mk. zur ersten Stelle eingetragen war, hat ihre Forderung heraus; weitere 500000 Mk. hypothekensind ausgefallen.

* (Rettung aus Seefang.) Die Rettungsstation Kolbergermünde telegraphirt: Vor der Nacht vom 17. zum 18. October bei heftigen Nord-Ost-Stürmen von einem verunglückten Fischerboot vier Personen gerettet durch das Rettungsboot „Weichtelegraph“.

* (Heilerpark.) In Piemont (Frankreich) fand anlässlich eines Festes eine Theateraufführung statt, an deren Schluss lebende Wilder dargeführt wurden, die das französisch-russische Bündnis verherrlichten. Die Verammlung erob sich, um Besatz zu geben; plötzlich hörte man einen Schrei und den Schredenruf: „Das Theater brennt ein!“ Bei der entzündenen Panik sind zahlreiche Personen schwer verbrannt.

* (Verhaftung eines Falschmünzers.) In Speyerbi wurde gestern telegraphischer Meldung zufolge, ein Mann wegen Falschmünzerei verhaftet, welcher bereits wegen Wattenrabes zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt und vor zwei Jahren bedingungsweise in Freiheit gesetzt worden war. Der Verhaftete hat falsche Münzen von Silbergulden zu Tausenden aus Passagen hergestellt und darat verfilbert, daß dieselben sogar die Silberprobe bestanden. Die Gesenken des Fälschers sind noch nicht ermittelt.

* (Verbenungslück.) Infolge schlagender Wetter in den Stunden von Sala bei Palermo sind der Bergwerksdirektor, zwei Schöffe desselben, der Arbeiter und eine Franzosenperson getödtet worden. Ferner sind zwei Gebirgsbauern und eine Franzosenperson, die zur Hilfe herbeieilten, ums Leben gekommen.

* (In Folge übermäßigen Alkoholgenußes) hat der 47 Jahre alte Arbeiter Franz Sonnabend in Berlin dieser Tage seinen Tod gefunden. Er lag gegen Mittag damit an, in der Nähe der Hainstraße Wirthschafts aufstiegen und brach, als er gegen 1/2 Uhr bis in die Nähe der Hainstraße gekommen war, bewußtlos zusammen. Zwei junge Männer trugen ihn nach dem Hain-Verlehnungshaus und holten aus der Welle Altkranke einen Arzt herbei. Dieser konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

* (Delphine als Jagdthier.) Klms berichtet im 9. Buche seiner Naturgeschichte von Delphinen, deren sich die Fischer in der südrussischen Wüste Katera gleich Jagdthunden zum Eintrieb der Wagnisse in ihre Netze bedienen haben sollen. Er beschreibt den Vorgang ausführlich, nachdem er im Kapitel vorher eigens hervorgehoben hatte, daß der Delphin nicht nur ein Freund des Menschen sei, sondern auch der Waise, und daß er sich an mehrstimmigen Gesang ergötze, besonders aber am Tone der Wasserlöcher (Hydranten). In seinem „Theater“ verleiht Vrech die Angabe ausdrücklich ins Gebiet der Fabel. In der That scheint kein anderes Seethier die Dichter und Naturforscher des Alterthums in gleicher Weise beschäftigt, zu den glänzen-

den und zu den wunderbarsten Fabeln begeistert zu haben, wie der Delphin. Aber dennoch ist das Obengelagte keine Fabel, sondern, wie die „Nöth. Jaz.“ hervorhebt, eine Thatfache, von welcher sich jedermann leicht überzeugen kann, wenn er die eigentlichen Klänge zwischen Port Said und Damiette überhören kann, wie aus einem Schreiben hervorgeht, das Prof. Sidenberger von der medizinischen Schule zu Kairo vor kurzem an einen Berliner Kollegen gerichtet hat. Prof. Sidenberger, der letzthin die Fischerei-Verhältnisse an den Nil-Mündungen zum Gegenstande seines Studiums gemacht hatte, schreibt darüber folgendes: Ich war einem Tag an der Barre der Saitischen Mündung, um den Franz des Ratta, des Fischers, der den Butaraga (Kugelfische) liefert, wie er mit Hilfe von wilden Delphinen betriebe wird, und die Verteilung des Butaraga anzusehen. Diese Delphine kommen auf das Weisen der Fischer herbei, selbst bis auf ein bis zwei Schritte, wenn es die Tiefe des Wassers erlaubt, ziehen dann in einer Breite längs den Rügen des Ratta hin, welche entsteht in die neben ihnen angelegten Netze der Fischer fließen, während diejenigen, die nicht schnell genug in die Netze gehen, von den Delphinen angegriffen werden. Auf die Fütterung oder den Fang eines Delphins ist eine Strafe von 1 Pfund ägyptisch Geld. Diese Thiere handeln genau so, als ob sie es wüßten. Es scheint in hohem Grade wunderbar, daß diese Thatfache so lange Zeit unbekannt geblieben konnte und abermals bedauerte sich der alte Spruch: „Africa bietet uns immer etwas Neues.“

* (Andere Zeiten, andere Sitten!) Zwar etwas verpöthet, aber immer noch sehr leisenwerth ist eine Erinnerung des „Bayer. Vaterland“ aus München, wo vor 4 Jahren ein Bürger die Wette einging, mit seinem Pferde in einer bestimmten, für die Strecke sehr kurzen Zeit bis Neustätt und wieder zurückzufahren. Als eine regelrechte Distanzfahrt wie der jüngste Massenbikantarr Berlin-Wien. Die Wette wurde verloren, denn das Pferd mußte kurz vor dem Ziele eingestellt werden. Es veränderte dann noch einigen Tagen. Nun kommt die Pointe: Der wettende Besitzer des Pferdes wurde vom Gericht wegen Thierquälerei mit 100 Mark Geldstrafe belegt. Mit Recht! sagt das „Vaterland“ und hat Recht. Was man vor 4 Jahren bei so kaltem Frost haben wird, wird heute bei kaltem prämirt. So ändern sich die Zeiten je nach den Zeiten.

Militärisches.

* Österreich, Ueber die Feuerwaffen des österreichisch-ungarischen Heeres erklärte der Kriegsmilitär in der Sonntagssitzung des Heeresauschusses der ungarischen Delegation, die von der ungarischen Kaiserin abgeleiteten 4000 Gewehre hätten sich bereits mit einem Theile der Lieferung von weiteren 50000 Gewehren fertig entgegen sehen. Ob die Fabric auch Lieferungen für das Ausland übernehmen werde, hänge von ihr selbst ab. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte ein Vertreter der Regierung, wobei die Mäntlicher Gewehr vom Jahre 1888, noch die Repetirkarabiner erlitten durch den Gebrauch des räumlichen Kalibers irgend welche Beschädigung, sie bedürften nur einer geringfügigen Reparatur. Bei den Feldgeschützen seien die Verträge noch nicht abgeschlossen, doch würden auch hier nur minder wesentliche Änderungen erforderlich sein.

Geschichtsverhandlungen.

* Halberstadt, 18. October. Der sozialdemokratische Abgeordnete Heine war in Magdeburg i. B. zu 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden, da er in einem Blatte behauptet habe, in Sachfurt seien wegen sozialdemokratischer Bestimmung Arbeiter entlassen worden. In einem kürzlich beim Schlichtergericht Magdeburg verhandelten Meinungs-Prozesse wider Heine und Gesellen hat der Bürgermeister von Sachfurt jene Behauptung ausdrücklich bestritten. Heine hat daher, wie die S. Jz. meldet, in seiner Sache die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt.

* Dresden, 17. October. Der ehemalige Vorsitzende des antikenistischen Deutschen Reformvereins für Gorbis und Umgebung, Germerweiser, Claus in Wölfnitz bei Gorbis, wurde vom hiesigen Landgerichte wegen Beschäftigung in 34 Fällen, wobei es sich um einen Gesamtbetrag von etwa 10000 Mk. handelt, zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Börsen-Berichte.

Halle, 18. October. Bericht über Strah und Hen, mitgetheilt von Otto Wessphal. (Zählweise Preise gelten für 50 kg.) Roggen-Vergleich (Sandbrunn) 2,00-2,20 Mk. Weizen-Vergleich (Sandbrunn) 1,00-1,10 Mk. Roggenstroh 1,50 Mk. Weizenstroh 3,50-4,00 Mk. Riechen 3,50-4,00 Mk. Torfstein 1,20 Mk.

Anzeigen.

Jaz diesen April übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Auction.

Sonnabend den 22. d. M., von vormittags 9 Uhr an, werde ich im Restaurant „zur guten Quelle“ hieselbst eine größere Anzahl Gegenstände, als:

- Wasserschiff mit Aufsatz, zwei andere Schänke, Stühle, Tische, Sophrusse, verschiedene neue Lederstühle als: Stühle, Leuchten, Doyenstühle, Portmanteaus, Damengürtel etc., eine Anzahl neue lackirte Blechschalen, Waschschüssel, Kaffeetretts, Porzellaner, Leuchter etc., eine große Anzahl neue Holzhitze und ähnliche Sachen, meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Merseburg, den 18. October 1892.
Fried. M. Kuntb.

Ein Dekonomegut

mit circa 72 Morgen Land u. Wiese, gute Feldlage, ist mit vollständigem Inventar und Ernte z. verkaufen u. sofort z. übernehmen. Näheres Anstalt ertheilt
G. Hüfer, Merseburg.

4 parte gute Arbeitspferde

zu verkaufen (33426).
G. Frz. Manisch & Comp., Stollitz.

Speisefartoffeln,

wohlschmeckende, mehreichte Sorten, liefern centnerweise frei Haus.
Ed. Klaus.

Ein großer guterhaltener Schuppen

mit Flegelbahn, auch zur Feldschneue passend, ist zu verkaufen.
Otto Verall.

Gasthof-Verkauf auf Verlangen mit Scal oder Regelbahn. Näheres
Oberaltersburg 10. parriere.

Eine gangbare Landschmiede

wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wohnungs-Vermietung.

Die von Frau Rendant Köbde bisher innegehabte Wohnung Vorwerk Nr. 3, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, ist mit oder ohne Gartenbenutzung zu vermieten und 1. April u. z. zu beziehen. Näheres
Fischerstraße Nr. 2.

Zu vermieten

und Dorn 1893 zu beziehen eine Etage, bestehend aus 4 Stuben, auf Wunsch auch 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Wasserleitung und Treppenboden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung ist zu vermieten
Neumarkt 45.

Eine Wohnung von 2 St., Kammer, Küche und vollständigem Zubehör (im Seitengebäude) ist zu vermieten und 1. April 1893 zu beziehen
Clobigauer Str. 6.

Breitestraße 3

ist ein Logis, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Wasserleitung zu vermieten und April 1893 zu beziehen. — Auch ist dieselbe eine Decimallwange, 10 Ctr. Tragkraft, zu verkaufen.
Eine Wohnung, 1 Etage, 2 Kammern, 1 Stall, zu 28 Thlr. zu vermieten
Sackstraße 13.

Eine kleine Uferwohnung an einzelne Stelle zu vermieten
große Ritterstraße 25.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen
Clobigauer Straße Nr. 25.

Zwei Logis mit allem Zubehör sind zu vermieten und sofort oder später zu beziehen
Clobigauer Straße 19.

Eine freundliche Schlafstube offen
Altenburger Schützenpl. 3. part.

Mothebrückenrain (Wendau) sind mehrere Wohnungen zu vermieten und 1. Januar oder später zu beziehen. Das Nähere
Clobigauer Str. 6.

Vertheilt, Fried und Verlag von Th. Neuberger in Merseburg.

